

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2020)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gut zu hören muss (wieder) gelernt sein

Schlechter hören bedeutet nicht nur häufig nachzufragen, sondern sich sozial abzukapseln. Mit den Hörlösungen von Neuroth findet man wieder zurück zur alten Lebensfreude – Schritt für Schritt. Denn Gehör und Gehirn brauchen etwas Zeit, um sich wieder an das natürliche Hören zu gewöhnen.



Hörgeräte werden bei Neuroth individuell an die Bedürfnisse der Träger angepasst. Quelle: Neuroth

24 Stunden ist unser Gehör «on air» – beinahe unbemerkt. Dabei zählt es zu einem der wichtigsten Sinnesorgane des Menschen. Denn nur wer gut hört, kann die schönen Klänge des Alltags in vollen Zügen genießen. Wer schlecht hört, zieht sich hingegen meist aus der Gesellschaft zurück. Hörgeräte helfen dabei, wieder zurück zu alter Lebensfreude zu finden. An das natürliche Hören müssen sich Ohren und Gehirn aber erst wieder gewöhnen. Gerade deshalb ist eine persönliche Betreuung in der Eingewöhnungsphase von besonderer Bedeutung – eine Verantwortung, die ein Hörakustiker Tag für Tag übernimmt und so zum engen Begleiter auf dem Weg zum besseren Hören wird. Dieser Weg kann in mehrere Phasen eingeteilt werden – von der Hörgeräte-Anpassung bis zum natürlichen Höreindruck.

Der Weg zum besseren Hören

Denn so einzigartig jedes Ohr ist, so individuell müssen auch Hörgeräte angepasst werden. Dabei ist besonderes Feingefühl gefragt – genauso wie Geduld. Bei Neuroth ste-

hen stets der Mensch und seine Hörbedürfnisse im Mittelpunkt. Denn jeder Mensch hört anders. «Nachdem Sprache und Geräusche über Jahre nicht oder nur vermindert wahrgenommen wurden, muss das Gehirn erst wieder lernen, diese Eindrücke richtig zu verarbeiten und als normal empfinden zu können. Dieser Prozess dauert ungefähr sechs Monate», sagt Fabian Heeg, Hörakustikmeister im Neuroth Hörcenter in Zug. «Hörminderungen beeinträchtigen den sozialen Kontakt, was psychisch belasten kann. Viele Betroffene kommen mit gewissen Unsicherheiten zu uns, sind gleichzeitig aber voller Erwartungen», erklärt Fabian Heeg. Umso schöner ist es, wenn der Betroffene Fortschritte macht. «Den Weg zurück zu besserem Hören so hautnah mitzuerleben, ist berührend. Wenn man Menschen ein Stück Lebensqualität zurückgeben kann und ihre Freude darüber spürt, weiß man, wie sinnvoll unsere Aufgabe ist», sagt Fabian Heeg.

Das richtige Hörgerät

In einem ausführlichen Beratungsgespräch mit dem Hörakustiker wird zuerst genau analysiert, in welchen Situationen der Betroffene wieder besser hören möchte. Gemeinsam werden die passenden Hörgeräte ausgewählt und so individuell angepasst, dass sie in verschiedensten Alltagssituationen optimal zu tragen sind.

«Nach der umfassenden Beratung folgt das Probetragen: Jeder kann mehrere Hörgeräte-Modelle 30 Tage lang kostenlos testen», sagt Neuroth-Experte Fabian Heeg. Im Zuge dieser Phase prasseln viele neue oder bereits verlernte Höreindrücke auf den Betroffenen ein. Es geht nun darum, sich den Unterschied bewusst zu machen, wie man ohne und mit Hörgeräten hört.

Neuroth: Hörkompetenz seit 1907

68× in der Schweiz & Liechtenstein
Info-Tel.: 00800 8001 8001
www.neuroth.com

Das erste Erfolgserlebnis

Danach wartet die grösste Herausforderung auf den Hörgeräte-Träger: Klänge und Geräusche, die zuvor noch in die Kategorie «neu» gefallen sind, erkennt der Hörgeräte-Träger jetzt wieder und kann sie richtig zuordnen. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, die Hörgeräte so oft wie möglich zu tragen. «Je öfter ein Hörgerät getragen wird, desto schneller schreitet der Gewöhnungsprozess voran», so Heeg.

Der natürliche Höreindruck

In der letzten Phase geht es schlussendlich um das Verstehen von Sprache – dem eigentlichen Ziel jeder Hörgeräte-Versorgung. Auch hier ist laufendes Training wichtig. Zum Beispiel durch Gespräche mit Vertrauten, um das Sprachverständnis zu verbessern. Nach einigen Wochen wird das Leben mit Hörgeräten immer leichter. «Aber auch danach ist eine persönliche Betreuung von besonderer Bedeutung. Denn nur durch den laufenden Kontakt mit einem Akustiker und einen regelmässigen Hörgeräte-Service ist die volle Hörleistung auf Dauer gewährleistet.»

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Hörakustiker werden auf dem Weg zum besseren Hören zu treuen Begleitern.
Quelle: Neuroth